

Dei grote dütsche Ewigkeit

Nu holl di praat, denn bör di steiht
Dei grote dütsche Ewigkeit.
Wes' woer un rein, stah stark, hork still:
Dat dütsche Lengen ist Herrgotts Will.

Dei Sünn brecht dörch dei Nätwelwand
schient ewig hell up dütsches Land, —
Blot vördem rast d e i g r i s e D a g g :
Mit Lüchen un Gräsen föllt dei Slagg;

Denn betwt dei Grund, denn brennt dei Hetwen;
Dat freten Füer grippt Lief un Letwen;
Dei See brüllt up: „Faat Engelland,
Faat nah, holl fast mit harte Hand!“

Nu holl di praat! D u büst dei Hand,
D u grippst, D u höllst „Old Engelland“,
D u büst dei Hamer, deihst den Slagg,
D u maakst un D u belewst den Dagg. —

Dat Späuk is weg! — Warm schint dei Sünn
Bon'n hellen Hetwen up greune Grün'n.
Dei See is frie! Dei Welt hett Fräden;
Old England is dei Paß affneden.

Kein Hand grippt mihr nah dütsches Letwen;
Kein ward von Hus un Hof verdrewen;
Uns' Ruum is säker, uns' Dütchland steiht
Hüt, morgen un in Ewigkeit.